

# Merkblatt Ferkelkastration

Bearbeiter: Dr. Mattias Link

## Ferkelkastration nur mit Narkose

Auch wenn die Ebermast an Bedeutung gewinnt, wird die Kastration männlicher Ferkel für die Schweinemast auf absehbare Zeit unverzichtbar bleiben. Um diesen Eingriff für die Tiere so schmerzarm und erträglich wie möglich zu halten, hat Bioland die Kastration mit Betäubung und Schmerzbehandlung zum 1.1.2011 eingeführt. Nach geltendem Tierschutzgesetz ist die Kastration männlicher Ferkel ohne Betäubung zulässig, wenn sie bis zum siebten Lebenstag unter Einsatz einer Schmerztherapie durchgeführt wird.

## Was heißt das für die Praxis der Bioland-Schweinehaltung?

Die Kastration mit Betäubung und Schmerzausschaltung ist als Einheit zu sehen. Es muss also einerseits ein Betäubungsmittel für die Dauer des Eingriffes verabreicht werden, und zusätzlich muss einige Minuten vor der Operation die Injektion eines Schmerzmittels erfolgen, um den Schmerz und die Schwellungen nach der Operation einzugrenzen.

## Injektionsnarkose und Injektionsschmerzbehandlung

Die Injektionsnarkose ist die am häufigsten angewandte Betäubung zur Kastration. Es wird eine Wirkstoffkombination aus Ketamin (Ursotamin® u.a.) und Azaperon (Stresnil® u.a.) eingesetzt. Die beiden Arzneimittel werden als Gemisch intramuskulär verabreicht. Gleichzeitig erhalten die Ferkel eine Schmerzmittelinjektion mit Meloxicam (Metacam®, Melovem® u.a.). Einige Minuten später setzt die Betäubung ein und die Tiere können kastriert werden.

Nach der Kastration werden die Ferkel bis zum Aufwachen in ein beheiztes Ferkelnest gelegt, um sie vor Auskühlung und Erdrücken zu schützen. Das ist besonders bei niedrigen Temperaturen und in der Hütten-Haltung wichtig, weil die Ferkel sehr schnell an Körpertemperatur verlieren und dann geschwächt aus der Narkose erwachen.

Da der Tierarzt die Narkose verabreichen muss, empfiehlt es sich, mehrere Würfe zugleich zu kastrieren. Nachdem der Tierarzt die Narkose eingeleitet hat, können die Tiere von der Tierhalterin/dem Tierhalter wie bisher kastriert werden.

Vorteil dieser Methode ist die Verfügbarkeit in jeder Tierarztpraxis und die einfache Form der Verabreichung. Nachteil ist die gelegentlich schlecht zu steuernde Narkosetiefe. Nicht ausreichende Betäubung kann ebenso vorkommen wie unerwünscht lange Nachschlafphasen oder sogar Todesfälle bei den Ferkeln. Diese Gefahr ist größer, je jünger die Tiere sind, weshalb die Kastration in höherem Alter der Tiere ratsam ist (2. – 4. Woche).



Abbildung 1: Injektionsnarkose (Foto: Link)



Abbildung 2: Injektion des Schmerzmittels (Foto: Link)

### **Inhalationsnarkose und Injektionsschmerzbehandlung**

Diese Methode wird in der Schweiz favorisiert und sie wird auch vom Neuland-Programm für Fleisch aus artgerechter Haltung bei uns eingesetzt. Als Narkosegas wird Isofluran verwendet. Die Ferkel sollten ein bis zwei Wochen alt sein. Die Kastration kann dann wie bei der Injektionsnarkose vom Tierhalter durchgeführt werden.

Die Schmerzbehandlung sollte 10 bis 15 Minuten vor Narkoseeinleitung verabreicht werden.

Vorteil dieser Methode ist, dass sich die Narkosetiefe gut steuern lässt und die Nachschlafphase sehr kurz gehalten werden kann. Ein Auskühlen der Ferkel ist nicht zu befürchten, so dass die Inhalationsnarkose für die Hüttenhaltung von Ferkeln das Mittel der Wahl ist. Ein wesentlicher Nachteil ist der erhebliche apparative Aufwand (Narkosegerät). Die Geräte können überbetrieblich eingesetzt werden.

Die arzneimittelrechtliche Umwidmung von Isofluran ist auf den Einzelfall beschränkt und noch nicht einheitlich von den Überwachungsbehörden der Bundesländer geregelt. Vor dem Einsatz sollte diese Frage mit der zuständigen Behörde (Veterinäramt) besprochen werden. Auch die Inhalationsnarkose muss vom Tierarzt durchgeführt werden.



*Abbildung 4: Beheiztes Ferkelnest (Foto: Link)*



*Abbildung 3: Beheizte Aufwachkiste (Foto: Wesselmann)*





Abbildung 5: Inhalationsnarkosegerät (Foto:Wesselmann)

### Wundhygiene

Bei jeder Form der blutigen Kastration ist auf die Wundhygiene in den Tagen nach der Operation besonderer Wert zu legen. Wundinfektionen sind ein Komplikationsrisiko und verursachen erhebliche Schmerzen noch Tage nach der Kastration. Die Einstreu und das Ferkelnest müssen so sauber und trocken wie möglich gehalten werden.

### Immunokastration

Ganz vermieden wird die Kastration beim Einsatz des Impfstoffes „Improvac®“ der Firma Zoetis®, der im Tier Antikörper erzeugt, die die Produktion von Geschlechtshormonen unterdrücken. Die Immunokastration ist bei Bioland nicht zulässig, da Impfungen nur erfolgen dürfen, wenn Krankheiten im Betrieb Probleme bereiten und diese nicht anderweitig verhindert werden können. Die Immunokastration wirft auch Fragen hinsichtlich ungeklärter Leistungssteigerungen bei den Tieren nach der Anwendung auf.

### Die Kosten

Im Vergleich der Verfahren ist die Injektionsnarkose am günstigsten einzusetzen (Tab. 1). Neben den reinen Materialkosten schlagen die Kosten für die tierärztliche Leistung und bei der Inhalationsnarkose die Anschaffung und Wartung des Narkosegerätes zu Buche. Der Preis pro Ferkel variiert je nach Zahl der zu kastrierenden Ferkel und dem Zeitbedarf für die Arbeitsabläufe. Oftmals kommen für die Abrechnung Zeotpauschalen mit den Hoftierpraxen zum Einsatz.

Verfahren	Preis / Ferkel
Injektionsnarkose	3,00 – 3,50 €
Inhalationsnarkose	4,40 – 5,00 €

Tabelle 1: Kosten Injektion und Inhalation